



GROSSGLOCKNER

# Panorama

Das Grossglockner Magazin

Ausgabe No 1/2021

## Den Glockner im Herzen.



#meingrossglockner

GROSSGLOCKNER  
3.798 mGROSSES WIESBACHHORN  
3.564 mJOHANNISBERG  
3.453 mEDELWEISSPITZE  
2.571 mPASSHÖHE HOCHTOR  
2.504 mFUSCHER TÖRL  
2.428 mKAISER-FRANZ-JOSEFS-HÖHE  
2.369 mPIFFKAR  
1.620 mHEILIGENBLUT AM  
GROSSGLOCKNER  
1.301 mFUSCH AN DER  
GROSSGLOCKNERSTRASSE  
815 m

## ENDLICH WIEDER GROSSGLOCKNER

### Größtes Denkmal Österreichs und Straße in den Nationalpark

Jeden Frühling vollzieht sich auf der Großglockner Hochalpenstraße ein bemerkenswertes Schauspiel. Aus ihren Winterquartieren in Salzburg und Kärnten rücken die mächtigen Rotationspflüge (System-Wallack) aus, um Österreichs höchste Panoramastraße von Schnee und Eis zu befreien. Langsam aber stetig, Kehre für Kehre, graben sich die blauen „Metallriesen“ durch meterhohe Schneemassen. Bis sie schließlich auf 2.504 Metern Seehöhe zum „Durchstich am Großglockner“ aufeinandertreffen.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Glocknerstraße ist der Durchstich jedes Mal ein ganz besonderes Erlebnis. Doch selten wurde er so heiß herbeigesehnt wie in diesem Jahr. Kein Wunder: Hier, inmitten der einzigartigen Natur des Nationalparks Hohen Tauern, finden wir vieles, das wir in den vergangenen Monaten so schmerzhaft vermisst haben: Freiheit und Natur im Hochgebirge und viel Platz zum Abstand halten.

#### Wunderwerk und Hoffnungsschimmer

Über 90 Jahre ist es her, seit der Visionär Franz Wallack den Auftrag zur Planung der Großglockner Hochalpenstraße bekam. Sein kühnes Ziel: Umgeben von den mächtigsten Gipfeln Österreichs sollte eine Straße entstehen, die für die Menschen die Natur

im Hochgebirge in ihrer ganzen Pracht und Unmittelbarkeit erlebbar macht. Geradezu ein Wunderwerk des Straßenbaus sollte die Straße werden und dabei in bestmöglichem Einklang mit der Natur stehen. Nicht zuletzt hatte das Projekt aber auch eine ökonomische Seite. In Zeiten höchster wirtschaftlicher Not sollte das gigantische Bauvorhaben Arbeitsplätze schaffen und den Menschen in der gebeutelten Republik Zuversicht geben.

#### Eine Straße zum Stehenbleiben

Wallacks Kunststück gelang: Heute zählt die 48 Kilometer lange Panoramastraße als einzigartiges Meisterwerk der Baukunst. Hinter jeder der 36 Kehren verbirgt sich ein traumhafter Ausblick auf die Gipfelwelt der Hohen Tauern. Fast möchte man meinen, diese Straße sei nicht gebaut worden, um zu fahren, sondern um stehenzubleiben und zu staunen. Wer hat noch nicht von ihm gehört: Vom berühmten Blick auf die Pasterze auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe? Oder vom majestätischen Panorama auf der Edelweißspitze, wo über dreißig Dreitausender zum Greifen nahe scheinen.

#### Wo die Natur die erste Geige spielt

Seit den Tagen Wallacks hat sich rund um den Großglockner viel getan. Aus der Ausflugs-

straße von einst ist eine Erlebnisstraße geworden, die für jeden Besucher das passende Angebot bereithält. Liebevoll gestaltete Ausstellungen, aufwendige Themenwege und kulinarische Schmankerl warten darauf, entdeckt zu werden. Doch bei aller Innovation steht die Natur immer an erster Stelle. Denn die Großglockner Hochalpenstraße hat sich ganz den Werten des Nationalparks Hohe Tauern verschrieben, dessen Vision eines sanften Tourismus sie mitträgt. Schon Franz Wallack wusste:

”

*Wo die Natur die erste Geige spielt, braucht es vom Menschen keine Paukenschläge, sondern feine Pinselstriche.*

“

Das spüren die Besucherinnen und Besucher der Glocknerstraße auch heute noch. Spätestens nach den ersten Kehren macht sich eine innere Ruhe breit, ein Gefühl des Angekommen-Seins. Dann spürt man: Auf der Großglockner Hochalpenstraße ist der Weg das Ziel. Fahren Sie geruhsam und genießen Sie ihn! ↗





*Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Bergbegeisterte,*

Ich freue mich, dass ich diesmal diese Zeilen schreiben darf. Mich verbindet sehr viel mit dem Glocknergebiet und damit auch mit der Großglockner Hochalpenstraße. Bereits als Kind begleitete ich meinen Vater zu seinen Gletschermessungen. Ich weiß nicht, wie oft wir stehen blieben, um Vergleichsfotos zu machen. Mittlerweile kann ich auch nicht mehr sagen, wie oft ich diese Straße schon befahren habe. Nur eines weiß ich: dass sie nichts an Attraktivität verloren hat.

Die besondere Flora und Fauna zu entdecken, die Pracht der Gletscher zu sehen und auch die Möglichkeit, in unberührter Natur bergzusteigen, lassen das Herz höherschlagen. Und all das immer vor seiner „Majestät“, dem Großglockner, dem höchsten Berg Österreichs. Den österreichischen Alpenverein verbindet natürlich noch mehr mit dieser Region, denn wir sind durch eine Schenkung von Albert Wirth größter Grundbesitzer. Damit verbindet uns mit der Großglockner Hochalpenstraße eine gemeinsame Geschichte, die von Enteignungen bis zu gemeinsamen Projekten reicht und die von Höhen und Tiefen geprägt war.

Der österreichische Alpenverein steht für den Erhalt der natürlichen Bergwelt und will den Menschen die Berge näherbringen, während die Großglockner Hochalpenstraße die Menschen in die Berge bringt. Der Erhalt unserer Natur ist für beide ein wichtiges Thema – in diesem Spannungsfeld befinden wir uns gemeinsam und auch miteinander. Glücklicherweise ist das Mittel der Enteignung dem Diskurs gewichen und dem Wunsch, gemeinsam Lösungen zu finden. Diesen Wunsch darf ich an dieser Stelle auch äußern: dass wir, egal wie hart die Sache sein mag, immer im Gespräch bleiben.

Österreich verfügt mit der Großglockner Hochalpenstraße über ein wichtiges Kulturerbe, das Menschen erfreut und ihnen zeigt, wie schön es bei uns ist. Gemeinsam wird uns jedoch auch immer klarer, dass wir unberührte Natur erhalten müssen und dass es in Zukunft nicht mehr um Wachstum gehen kann. Denn auch nachfolgende Generationen haben ein Recht auf unberührtes Naturerlebnis. Dafür müssen wir im Gespräch bleiben.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und gesunden Bergsommer mit vielen Tagen draußen, die in dieser Zeit noch mehr Bedeutung bekommen haben.

Dr.in Nicole Slupetzky  
Präsidentin Club Arc Alpin  
Vizepräsidentin und Bundesjugendleiterin Österreichischer Alpenverein



## DAS HOCHTOR: ORT DES ÜBERGANGS

*Seit Tausenden Jahren verbindet der Alpenübergang am Hochtör die Welten nördlich und südlich der Alpen. Heute erinnert eine Ausstellung mit spannenden Funden an die bewegte Geschichte des Passes.*

Am Hochtör – der Passhöhe – befindet sich auf 2.504 m Seehöhe heute jener Tunnel, der die Bundesländer Salzburg und Kärnten miteinander verbindet. Schon als die Großglockner Hochalpenstraße gebaut wurde, ahnte der Erbauer Franz Wallack, dass sich hier ein uralter Handelsweg befunden haben musste. Trotzdem staunten die Arbeiter nicht schlecht, als sie bei der Errichtung des Hochtör-Tunnels im Jahr 1933 eine 19 cm große Herkulesstatue aus Bronze fanden. Lange wollte niemand so recht an die Echtheit des Fundstückes glauben. Bis bei archäologischen Ausgrabungen in den 1990er-Jahren tatsächlich Hunderte antike Münzen gefunden wurden.

Heute gilt als bewiesen, dass sich über dem Tunnelleingang ein sogenanntes Passheiligtum befand, an dem Reisende für die sichere Überquerung der Alpen beteten und Opfergaben zurückließen. Die Ausstellung „Passheiligtum



Hochtör“ rekonstruiert, wie der Schrein ausgesehen haben könnte und erzählt die bewegte Geschichte des Alpenübergangs. Bereits in der Bronzezeit nutzten Jäger das Hochtör für ihre Reisen. Später waren es Kelten und Römer, die auf den Säumerwegen regen Handel trieben. Danach hinterließ vor allem der Goldbergbau seine Spuren. Aber auch eine acht Meter lange Sträflingskette befindet sich in der Ausstellung. Sie stammt aus der Zeit, als der Salzburger Fürsterzbischof Häftlinge als Galeerensklaven nach Venedig verkaufte.

### **Tipp: Wandern am Hochtör**

Auf dem Lehrwanderweg „Kelten-, Säumer- und Römerweg“ überquert man in ca. 30 Minuten die Passhöhe auf einem uralten Pfad. Historische Funde bezeugen, dass an dieser Stelle Menschen bereits seit dreieinhalb Jahrtausenden die Alpen überqueren. ↗

## VON TRABIS UND TRÄUMERINNEN

*„The times, they are a changin“: Auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe erzählen zwei aktuelle Ausstellungen von historischen Umbrüchen und ihren Protagonisten und Protagonistinnen. Neu ist im Jahr 2021 eine Pop-up Ausstellung der KTM Motohall anlässlich des zehnten Geburtstags der Automobil- und Motorradausstellung am Großglockner.*

### **Frauen im Aufstieg**

Von Mary Whitehead bis zu Gerlinde Kaltenbrunner: Schon immer waren Frauen in den Bergen unterwegs. Doch jahrhundertlang wurden ihre alpinen Leistungen verschwiegen oder ins Lächerliche gezogen. Die Dauerausstellung „Berg, die“ widmet sich mutigen Bergpionierinnen aus aller Welt und erzählt von ihrem Kampf für Gleichberechtigung am Weg zum Gipfel.

### **Als die Trabis kamen**

Im Jahr 1989 fiel mit dem Ende des Kalten Krieges der Eisener Vorhang. Und so kamen in jenem Sommer erstmals Tausende Gäste aus der ehemaligen DDR nach Österreich, wo es viele von ihnen mit ihrem Trabi auf die Großglockner Hochalpenstraße zog. Mit großer Liebe zum Detail und einer Prise Nostalgie erinnert 30 Jahre nach dem „Trabi-Ansturm am Großglockner“ eine neue Sonderausstellung an jene historische Zeitenwende, als ein zerrissenes Europa zusammenwuchs.



### **KTM und die Großglockner Hochalpenstraße feiern zehnten Jahre Automobilausstellung**

Den zehnten Geburtstag von Europas höchstgelegener Automobil- und Motorradausstellung feiert die Glocknerstraße mit einer Pop-up Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit der KTM Motohall gestaltet wurde. Dabei tauchen Besucher in die Highspeed Welt von KTM ein und lernen die spannende Geschichte des österreichischen Traditionsunternehmens kennen. Gezeigt werden Exponate aus den Anfängen der KTM-Geschichte, wie zum Beispiel die KTM R 150 Tourist Trophy aus dem Jahre 1959, sowie aktuelle READY TO RACE Bikes. ↗



## DR.-WILFRIED-HASLAUER-HAUS AM OBEREN NASSFELD



Seit über 30 Jahren arbeitet Isidor Griessner für die GROHAG. Einen Ort hat er dabei ganz besonders ins Herz geschlossen. Wir haben den Bautechniker gebeten, uns sein Lieblingsplatzl zu verraten.

Eingebettet zwischen der spektakulären Edelweiß-Spitze und dem Fuscher Törl liegt das Obere Nassfeld. In diesem hochalpinen Landschaftsteil befindet sich Isidors Lieblingsort: „Das Dr.-Wilfried-Haslauer-Haus war die erste Baustelle, die ich vor 30 Jahren betreut habe“, erzählt der Techniker von seinem ersten Sommer an der Glocknerstraße. „Damals war hier eine alte Mannschaftsunterkunft, die unter meiner Aufsicht zum Haus Alpine Naturschau ausgebaut wurde“. Heute befindet sich darin eine spannende Ausstellung über die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt im Nationalpark Hohe Tauern. Die Murmi-Show im Multimedia-Kino gehört vor allem für Kinder zu den absoluten Highlights an der Straße.

Außerdem beherbergt das Dr.-Wilfried-Haslauer-Haus ein Bistro für Besucher und eine hochalpine Forschungsstation. Isidor liegt der Ort aber nicht nur am Herzen, weil er sich hier seine ersten Sporen verdient hat. Auch der traumhafte Ausblick hat es ihm angetan: „Man genießt hier einen wunderbaren Panoramablick über den Talschluss von Fusch mit den Dreitausendern. Das ist jedes Mal wieder beeindruckend“, erzählt der erfahrene Bautechniker, dem die Vorfreude auf den Sommer anzumerken ist.

In der Reihe „Lieblingsplatzl“ verraten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GROHAG ihre geheimen Logenplätze. Auf Entdeckungsreise zu weiteren Lieblingsplätzen geht es in unserem Blog unter [grossglockner.at](http://grossglockner.at).



Die Großglockner Hochalpenstraße wiederum bietet ein ideales Terrain, um der Leidenschaft auf zwei Rädern zu frönen. Motorradfans genießen auf der 48 Kilometer langen Strecke nicht nur eine unvergleichliche Bergkulisse, auch die Infrastruktur ist auf die Bedürfnisse von Bikern ausgerichtet. 

**Sicherheitstipps für Motorradfahrer**  
[www.grossglockner.at/gg/de/fahrsicherheit](http://www.grossglockner.at/gg/de/fahrsicherheit)



haben es ihr die Berge schon seit ihrer Kindheit angetan. Nur am Glocknergipfel war sie noch nie. „Meine Mutter war mit 64 Jahren das erste Mal oben. Ein bisschen Zeit habe ich also noch“, sagt Elfi und lacht.

### Ein Glockner-Urgestein erzählt

Auch Peter Embacher gehört bei der GROHAG längst zu den alten Hasen. Sage und schreibe 42 Jahre ist der gebürtige Pinzgauer schon im Team. In dieser Zeit hat der gelernte Kfz-Mechaniker fast alles gemacht, was auf und abseits der Straße an Arbeit anfällt. „Ich bin ein gelernter GROHAGler“, sagt der routinierte Allrounder und lacht. Fragt man Peter nach dem schönsten Moment seiner Karriere, nennt er ohne nachzudenken den „Durchstich am Großglockner“, also den erfolgreichen Abschluss der jährlichen Schneeräumung. „Wenn wir das unfallfrei schaffen und wir für die Besucher öffnen können, ist das jedes Mal ein ganz besonderer Moment für mich“. Gerne denkt er an jene Tage zurück, als man bei der Schneeräumung abends noch nicht nach Hause zurückkehrte: „Da haben wir am Berg in Lagern ohne elektrischen Strom übernachtet und mit Holz oder Kohle geheizt. Am Abend hat es in der Stube geglüht und in der Früh hast du gefroren, aber es war eine klasse Zeit“, schwelgt er in Erinnerungen an vergangene Tage. Doch nicht nur die Schneeräumung hat sich im Laufe der Jahre verändert. Auch das Besucherangebot ist stetig gewachsen: „Als ich begonnen habe, war die Straße da und sonst nicht viel. Heute ist es eine Erlebnisstraße im Nationalpark, mit Ausstellungen, Lehrwegen und allem, was dazugehört.“

### Eine Ära neigt sich dem Ende zu

Für Peter ist es der letzte Sommer im Team der Glocknerstraße. Dann tritt er mit Jahresende den wohlverdienten Ruhestand an. Ein Abschied, dem er mit etwas Wehmut, aber ohne Sorge entgegenblickt: Immerhin wartet auch in der Trachtenmusik und im Sportverein jede Menge Arbeit auf ihn. Außerdem ist die Betriebsleitung in Fusch nur 1 Kilometer weit von seiner Haustüre entfernt. Die Straße bleibt ihm also auch in Zukunft ein treuer Begleiter. 

## KEIN JOB WIE JEDER ANDERE

Die Mitarbeitenden der Großglockner Hochalpenstraßen AG (GROHAG) werden liebevoll „GROHAGler“ genannt.

Es gibt in Österreich wohl nicht viele Menschen, die auf 2.571 Metern Seehöhe in einem Souvenirgeschäft tätig sind. Eine davon ist Elfi Unterreiner. Seit 13 Jahren arbeitet die aus Heiligenblut stammende Kärntnerin am höchsten Punkt der Glocknerstraße: auf der Edelweiß-Spitze. „In dieser Höhe ist schon der tägliche Weg in die Arbeit ein Erlebnis“, erzählt Elfi von morgendlichen Begegnungen mit Murmeltieren, Schafen und Schmetterlingen. Oben angekommen führt ihr erster Weg dann auf den Aussichtsturm. „Dort atme ich ein paar Mal kräftig durch, genieße den Blick auf die Dreitausender und dann geht es los.“

„  
In dieser Höhe  
ist schon der  
tägliche Weg in  
die Arbeit ein  
Erlebnis

“

zu mir, was ich für einen schönen Arbeitsplatz habe. Ich kann dann nur nicken und antworten: den schönsten der Welt“. Dabei geht es in dieser Höhe manchmal richtig abenteuerlich zu. Zum Beispiel, wenn der Sturm mit 150 km/h über den Berg pfeift oder im Hochsommer zehn Zentimeter Schnee fallen. „In solchen Situationen ist man natürlich für alle Besucher die erste Ansprechperson“, erzählt Elfi, deren Motto lautet: „Jeden Tag eine gute Tat – mindestens.“ Wer Elfi zuhört, der merkt: Für die fröhliche Kärntnerin ist die Arbeit auf der Edelweiß-Spitze ein Traumjob. Schließlich



die erste Ansprechperson“, erzählt Elfi, deren Motto lautet: „Jeden Tag eine gute Tat – mindestens.“ Wer Elfi zuhört, der merkt: Für die fröhliche Kärntnerin ist die Arbeit auf der Edelweiß-Spitze ein Traumjob. Schließlich

## HOCHGENUSS AUF ZWEI RÄDERN

Eine neue Genusstour für Biker führt von der KTM Motohall auf die Großglockner Hochalpenstraße. Als Tourguide mit dabei: Weltenbummler Joe Pichler.



In einem attraktiv gestalteten Film präsentiert Motorrad-Abenteurer Joe Pichler die traumhafte Route und verrät Insider Tipps für die schönsten Stopp an der Strecke. Start- und Endpunkt der neuen Tour sind gut gewählt: Die KTM Motohall in Mattighofen ist ein wahres Mekka für Zweiradfans. Auf rund 2.600 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche taucht man in Geschichte und Gegenwart der heute weltweit bekannten Motorrad-Marke KTM ein.



# Dabei sein!

Der Sommer 2021 wird ganz besonders. Das gilt auch für die Planung unserer Events und Gastveranstaltungen. Weil sich die COVID-19-Lage laufend ändern kann, verzichten wir diesmal auf die Ankündigung im Magazin und bitten Sie stattdessen, sich auf unserer Website **www.grossglockner.at** über die geplanten Veranstaltungen (und COVID-Maßnahmen) zu informieren. Dort finden Sie alle Termine und tagesaktuelle Informationen zu möglichen Absagen oder Verschiebungen.

**Herzlichen Dank für  
Ihr Verständnis!**

## GAMSGRUBENWEG TEILWEISE GESPERRT!

Der Gamsgrubenweg ist derzeit aufgrund von Steinschlaggefahr nur noch bis Ende Tunnel 6 begehbar. Aber auch bis dahin erwarten Sie interessante Installationen. Von **12. Juli – 26. September gibt es täglich um 10:30 und 13:30 Uhr** kostenlose und sehr schöne Führungen mit einem Nationalpark-Ranger am Panoramarundweg Kaiser-Franz-Josefs-Höhe. Die Führungen dauern eine Stunde, Treffpunkt Besucherzentrum auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe.

## WUNDERBARE WASSERWELTEN

*An den berühmten Krimmler Wasserfällen erzählt eine neue Ausstellung von den faszinierenden Gesichtern des Wassers auf unserem Planeten.*

Jeden Sommer staunen in Krimml tausende Besucher aus aller Welt über die größten Wasserfälle Österreichs. Am Fuße der mächtigen Kaskaden informiert das Erlebniszentrum WasserWelten über das lebenspendende Element in all seinen Facetten. Im Vorjahr wurde das Haus des Wassers aufwendig restauriert und barrierefrei gestaltet. Dabei wurde auch die Ausstellung im Innenbereich völlig umgestaltet. „Gesichter des Wassers“

lautet der Titel der interaktiven Erlebnisräume, an denen Kinder und Erwachsene gleichermaßen ihre Freude haben werden. Zu entdecken gibt es etwa ein Wasserkalendoskop, das faszinierende visuelle Effekte erzeugt. Oder einen Raum, der mit 3.750 Wasserflaschen ausgekleidet ist. Diese sollen veranschaulichen, wie viele Liter des kostbaren Nasses pro Sekunde ins Tal herabstürzen.

**wasserwelten-krimml.at**



## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Großglockner  
Hochalpenstraßen AG  
Rainerstraße 2, 5020 Salzburg  
info@grossglockner.at  
grossglockner.at

**Gesamtkoordination:**  
Mag.ª (FH) Patricia Lutz  
Texte: Matthias Gruber,  
Dr.in Nicole Slupetzky, Elfi  
Unterreiner, Isidor Griessner,  
Peter Embacher  
Gestaltung: Fredmanky GmbH  
Druck: Samson Druck GmbH

**Fotos:** Michael Königshofer, Andreas Kolarik, Eduardo Gellner, Herbert Raffalt, Sektion Warnsdorf, Eva Mrazek, Franz Neumayr, Archiv GROHAG-Gruppe, red-rieb-slupetzky, KTM Motohall/Joe Pichler

**Datenschutzerklärung:**  
Siehe [www.grossglockner.at/gg/de/service/datenschutz](http://www.grossglockner.at/gg/de/service/datenschutz)

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir gegebenenfalls nur die männliche Form – die wir aber als absolut geschlechtsneutral verstehen.



## HÖREN UND STAUNEN AUF DER NOCKALMSTRASSE

*Ein Multimedia Guide wird zum Reisebegleiter durch den UNESCO-Biosphärenpark Nockberge.*

Eine Fahrt über die Nockalmstraße ist in jedem Fall ein beeindruckendes Erlebnis. Für alle, die auf ihrer Reise noch mehr über die spannende Region erfahren wollen, gibt es nun einen Multimedia Guide fürs Smartphone. Der Guide erkennt automatisch die aktuelle Position und versorgt die Besucher wie ein interaktives Hörbuch mit Geschichten rund um die Nockberge. Dazu gibt es jede Menge knifflige Rätsel und Spiele. Und so gehts: Einfach Locandy-App herunterladen, QR-Code scannen oder nach „Nockalmstraße“ suchen und loslegen.

**nockalmstrasse.at**



## GEHEIMNISSE DER SONNE

*Die Sonnenwege am Endpunkt der Villacher Alpenstraße machen jahrtausendealtes Wissen greifbar für jedermann.*



Seit jeher übt die Sonne eine große Faszination auf den Menschen aus. Kein Wunder, schließlich wurde sie bereits zur Messung von Tageszeit und Datum genutzt, als es noch lange keine Kalender und Taschenuhren gab. Die Sonnenbeobachtungsstation auf der Rosstratte vermittelt anschaulich, wie sich die Menschen seit Tausenden Jahren mithilfe der Sonne in Raum und Zeit zurechtfinden. Im Rahmen des Erlebnisweges wird uraltes Wissen für Besucher jeden Alters verständlich und greifbar aufbereitet. Monolithen, Sonnenuhren und eine Nachbildung der berühmten Himmelscheibe von Nebra sorgen für Staunen und Aha-Momente bei Groß und Klein.

**villacher-alpenstrasse.at**